

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 28. März 1985

Nr. 62 (4 940)

Preis 3 Kopeken

Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 27. März 1985 fand das XVI. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Die Plenardebatten wurden durch hervorragende Funktionäre der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung des Patrioten, Internationalisten und unermüdeten Friedenskämpfers Konstantin Ustinowitsch Tschernenko.

Das Plenum nahm entgegen und erörterte die Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew „Über die Aufgaben der Republikparteiorganisationen bei der weiteren Vervollkommnung der Arbeit mit den Kadern im Sinne der Forderungen des XXVI. Parteitags der KPdSU und der folgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU“.

An den Debatten beteiligten sich: A. W. Milkin, Erster Sekretär des Ostkasachstaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; M. B. Iksanow, Erster Sekretär des Uraler Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; W. P. Demidenko, Erster

Sekretär des Kustanajer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; A. A. Askarow, Erster Sekretär des Tschimkent Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; A. G. Korkin, Erster Sekretär des Karagandaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; K. M. Auchadjew, Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; M. Mukuschewa, Brecherin in der Fabrik Shanatas der Vereinigung „Karatau“, Gebiet Dshambul; P. I. Jerpilow, Erster Sekretär des Pawlodarer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; N. A. Kusnezow, Leiter der Kasachischen Verwaltung für Zivilflughafen; S. Kubaschew, Erster Sekretär des Semipalatinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; J. J. Miller, Direktor des Sowchos „Karagandinski“, Gebiet Nordkasachstan; S. Mukaschew, Erster Sekretär des Mangyschaker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; S. T. Takeshanow, Minister für Buntmetallindustrie der Kasachischen SSR; N. G. Dawydow, Erster Sekretär des Dsheskasganer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; Sch. Ch. Bekbulatow, Minister für

Autostraßen der Kasachischen SSR; M. Aissen, Erster Sekretär des Dshanglinski-Rayonpartei-Komitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Gebiet Turgai; B. Sagingalijew, Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Embanett“, Gebiet Gurjew.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans faßte über die erörterte Frage einen Beschluß und billigte restlos die Beschlüsse des außerordentlichen Märzplenums des ZK der KPdSU von 1985 und die einmütige Wahl des Genossen M. S. Gorbatschow zum Generalsekretär des ZK der KPdSU.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans brachte seine feste Überzeugung zum Ausdruck, daß die Kasachstaner Parteiorganisation, ausgehend von den Leninschen Prinzipien, ihre Tätigkeit in der Wahl, Verteilung und Erziehung der Kader auch künftig beharrlich vervollkommen, deren Verantwortung für die ihnen übertragene Sache erhöhen, die Realisierung der geplanten Aufgaben des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus sowie eine würdige Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU sichern wird.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte die Fragen der ersten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans behandelte und nahm zur Kenntnis die Information über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1983 durch die Republikparteiorganisation.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte Organisationsfragen.

Das Plenum entband Genossen J. N. Trofimow seiner Pflichten als Mitglied des Büros und Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans im Zusammenhang mit seiner Versetzung auf andere Arbeit.

Das Plenum wählte Genossen A. P. Rybnikow zum Mitglied des Büros und Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Damit schloß das Plenum seine Arbeit. An der Arbeit des Plenums beteiligte sich N. F. Mischtschenko, Sektorleiter in der Abteilung für Organisations- und Parteiarbeit des ZK der KPdSU.



Das Kustanajer Chemiefaserwerk „50 Jahre UdSSR“ produziert Kunstfasern und -laser für die Leichtindustrie des Landes. Die Erzeugnisse dieses modernen Betriebs werden nach Jugoslawien, Korea, Bulgarien und in andere Länder ausgeführt. Das Chemiefaserwerk wird im Jahre 1985 Warenproduktion im Werte von 54 Millionen Rubel liefern.

Seit der Inbetriebnahme ist hier der Jungkommunist Jakob Rein, Anlagenführer in der Chemiespinnerei tätig. Er ist Parteigruppenorganisator seiner Abteilung.

Vorbildlich erfüllt ihre Aufgabe Galina Smasnowa, Appreteur in der Spinn- und Appreturabteilung.

Unsere Bilder: Die Anlagenführer Jakob Rein und Ludmilla Postowalowa bei der Steuerung eines technologischen Prozesses; Appreteur Galina Smasnowa.

Fotos: Viktor Krieger



Beschluß des XVI. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über die Aufgaben der Republikparteiorganisationen bei der weiteren Vervollkommnung der Arbeit mit den Kadern im Sinne der Forderungen des XXVI. Parteitags der KPdSU und der folgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU

Nach der Entgegennahme und Erörterung der Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew „Über die Aufgaben der Republikparteiorganisationen bei der weiteren Vervollkommnung der Arbeit mit den Kadern im Sinne der Forderungen des XXVI. Parteitags der KPdSU und der folgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU“ stellt das XVI. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans fest, daß die Kommunisten und die Werktätigen der Republik sowie das ganze Sowjetvolk von Herzen die Beschlüsse des außerordentlichen Märzplenums des ZK der KPdSU von 1985 und die einmütige Wahl des Genossen M. S. Gorbatschow — des namhaften Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats — billigen und restlos unterstützen, der sein Wissen, seine reichen Erfahrungen und sein organisatorisches Talent dem selbstlosen Dienst an der großen Sache Lenins und den Interessen des werktätigen Volkes widmet.

Gemäß den hohen Forderungen des Märzplenums des ZK der KPdSU von 1985, den Leitsätzen und Schlüssen, die in der Rede des Genossen M. S. Gorbatschow auf diesem Plenum enthalten sind, trifft die Republikparteiorganisation konkrete Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Stils und der Methoden der Leitung des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus sowie zur Erhöhung des Niveaus der kommunistischen Erziehung der Werktätigen.

Die Parteikomitees Kasachstans vervollkommen beharrlich die Arbeit mit den Kadern und konzentrieren ihre Bemühungen darauf, daß alle Abschnitte der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur von kompetenten, reifen und sachkundigen Leitern geführt werden, die politische, ideologische und wirtschaftliche Aufgaben erfolgreich zu lösen vermögen. Ständig erhöht werden an sie die Anforderungen der genauen und termingerechten Verwirklichung der Direktiven der Partei und der Regierung sowie der Sicherung hoher Organisertheit und Disziplin. Die Parteiorganisationen befassen sich jetzt gründlicher mit der Ausbildung der Kader, mit der Erhöhung ihres ideologisch-theoretischen Niveaus, ihrer beruflichen Qualifikation und ihres ökonomischen Wissens.

Der Bestand der Leitungskader wird aktiv durch die besten Vertreter der Arbeiter, Kolchosbauern der Volksintelligenz, der Frauen und der Jugend aufgefüllt. Verstärkt wurde die Aufmerksamkeit zur Formung und Erziehung einer wirksamen Reserve für leitende Funktionen.

All das verbessert die Tätigkeit der Parteikomitees, der Staats-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane, was im großen und ganzen ein höheres Niveau der Leitung und Verwaltung aller Abschnitte des gesellschaftspolitischen Lebens und die Lösung der Aufgaben der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung gewährleistet.

Allerdings ist das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans der Ansicht, daß die Arbeit mit den Kadern in der Republikparteiorganisation im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags und des Märzplenums des ZK der KPdSU weitervervollkommen werden muß.

Einzelne Parteikomitees bemühen sich nicht aktiv genug um die Anziehung allen Wirtschaftselementes des fortschrittlichen ökonomischen Denkens, des sozialistischen Unternehmungsgelstes, des Vermögens Schwierigkeiten zu überwinden, des Gefühls der persönlichen Verantwortung für die strikte Erfüllung der Staatsaufgaben. In einigen Industriezweigen werden die Formen und Methoden der Wirtschaftsführung nur langsam umgestellt, es kommt zu Rückständen im Tempo des Produktionswachstums und bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Anteil der rückständigen Betriebe verringert sich nicht. Nur langsam werden die neuen Kapazitäten in Betrieb genommen, die Vertragsverpflichtungen werden verletzt. Vorerst ist die Kontrolle der Vergrößerung der Produktion von Konsumgütern abgeschwächt, man befaßt

sich unzulänglich mit Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse, der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit.

Nicht allorts ergreifen die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane erschöpfende Maßnahmen zur gründlichen Verbesserung der Sachlage im Investivaufbau und zur Sicherung einer termingerechten Inbetriebnahme der wichtigsten Volkswirtschaftsobjekte. Auf vielen Bauobjekten bleibt das Niveau der Produktionsorganisation niedrig, die materiell-technischen und Arbeitskräfteresourcen werden unrationell genutzt, es kommt zur Zersplitterung von Mitteln, die Bauindustrie entwickelt sich in unzulänglichem Tempo.

Es gibt ernsthafte Unterlassungen in der Arbeit des Verkehrs und Fernmeldewesens, der Handels- und kommunalwirtschaftlichen Betriebe.

Die Agrarbetriebe einer Reihe von Gebieten der Republik haben die Erfüllung der Vierjahresaufgaben des Fünfjahresplans im Verkauf von Getreide, Fleisch, Milch und einigen anderen Erzeugnissen an den Staat nicht gesichert. Noch nicht in allen Sowchosen und Kolchosen wird die nötige Arbeit zur Erhöhung der Ackerbaukultur getroffen, die Saatfolgen werden schlecht eingeführt, der Samenbau und die Futterproduktion sind nicht organisiert, die Bewässerungsflächen, die Technik und die Düngemittel werden ineffektiv genutzt, unzulänglich werden die Errungenschaften der Wissenschaft, die fortschrittlichen Erfahrungen und der Brigadeauftrag in die Produktion eingeführt. Nur langsam wächst der Bestand des gesellschaftseigenen Viehs und seine Leistung, es kommt zu Verlusten und zum Mehrverbrauch der Tiere für innerbetrieblichen Bedarf.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans unterstreicht, daß all diese Mängel auf die Unterlassungen bei der Auswahl, Verteilung und Erziehung der Kader zurückzuführen sind.

Manche Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees sowie Parteiorganisationen gehen nicht immer anspruchsvoll an die Beförderung der Leitungskader heran und erforschen nicht tiefgehend ihre politischen, sachlichen und moralischen Qualitäten. Dabei werden zuweilen die Meinungen der Parteiorganisationen, Arbeitskollektive und der Öffentlichkeit nicht berücksichtigt.

In einzelnen Gebieten, Städten und Rayons sowie Volkswirtschaftszweigen bleibt die berufliche Praxis der Vernetzung der sich biogestellten tüchtigen Mitarbeiter aus einer leitenden Stelle in eine andere sowie die Praxis der Bewahrung der Leiter, die sich etwas zuschulden kommen ließen, vor gerechter Kritik und vor Strafmaßnahmen. Nicht beseitigt sind Fälle der Kaderauswahl nach Merkmalen der persönlichen Treue. Nicht die gehörige Beachtung wird der Heranbildung einer zuverlässigen Kaderreserve und der Beförderung der Frauen auf verantwortliche Posten geschenkt. Es kommt zu Fällen der falschen Auswahl der Kader für die Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane.

Ernsthafte Unterlassungen gibt es bei der Auswahl und Heranbildung von Kadern der wissenschaftlichen, pädagogischen und medizinischen Einrichtungen, der Rechtsschutzorgane und der Bedienungssphäre. In einer Reihe von Hoch- und Fachmittelschulen entspricht das Niveau der Ausbildung künftiger Spezialisten nicht den gestiegenen Anforderungen.

Bedeutende Mängel gibt es bei der Erziehung der Kader, bei der Herausbildung ihrer hohen moralischen Haltung, Einzelne von ihnen erhöhen unzulänglich ihr ideologisch-theoretisches Niveau, verletzen die Partei- und Staatsdisziplin, mißbrauchen ihre Dienststellung, läßten ihre Bescheidenheit ein und bereichern sich persönlich.

Manche Partei- und Staatsorgane schenken wenig Beachtung der Heranbildung von Vertretern der Grundberufe, die Erscheinungen des

Formalismus der Fortbildung der Mitarbeiter sind nicht abgeschafft.

Das XVI. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans beschließt:

1. Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees, die Parteiorganisationen, die Ministerien und Ämter, die Staats-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane der Republik zu verpflichten, die Effektivität der organisatorischen und ideologischen Arbeit auf allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus beharrlich zu steigern und den Leninschen Prinzipien der Einheit der Verwaltungs- und Wirtschafts- sowie der organisatorisch-politischen Tätigkeit treu zu bleiben; die Initiative und das Schöpertum der Massen größtmöglich zu entfalten; eine genaue Einhaltung der Ordnung und der Gesetzmäßigkeit, die Festigung der Arbeits-, Staats- und Parteidisziplin zu gewährleisten, gegen Mißwirtschaft und Verschwendung unermüdet zu kämpfen.

Die Bemühungen, den Willen und die schöpferische Energie der Kommunisten, leitender Kader und aller Werktätigen der Republik auf die Lösung von Kernproblemen der wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Entwicklung unserer Gesellschaft zu konzentrieren. Es gilt, alle vorhandenen Reserven im Sinne der Forderungen des außerordentlichen Märzplenums des ZK der KPdSU von 1985, der Thesen und Schlußfolgerungen, enthalten in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbatschow auf diesem Plenum, zur Beseitigung des entstandenen Rückstandes in einzelnen Zweigen und zur Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen für das abschließende Jahr und gesamte elfte Planjahr fünf alle vorhandenen Reserven zu mobilisieren. Zu sichern ist ein stabiles Wachstum der Industrie und der landwirtschaftlichen Produktion, die Entwicklung des Investivaufbaus, aller Transportträger, des Nachrichtensystems, des kulturellen und Dienstleistungsbereichs; alles Neue und Fortschrittliche ist zu unterstützen. Dazu ist ein wirksamer sozialistischer Wettbewerb um eine würdige Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU, des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, des 40. Jahrestages des Sieges des sowjetischen Volkes im Großen Vaterländischen Krieg von 1941 bis 1945 und des 50. Jahrestags der Stachanow-Bewegung zu entfalten.

2. Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees, die Parteiorganisationen, die Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane, die Ministerien und Ämter haben die Aufmerksamkeit der leitenden Kader aller Ebenen darauf zu richten in kurzer Frist eine entscheidende Wende bei der Intensivierung der Produktion, bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und bei der Gewährleistung einer bedeutenden Steigerung der Arbeitsproduktivität durchzusetzen. Der Wirtschaftsmechanismus und das Leitungssystem der Wirtschaft sind beharrlich zu vervollkommen; es gilt effektiv und umsichtig zu wirtschaften, die progressiven Formen der Organisation und Stimulierung der Arbeit kühner in die Produktion einzuführen, die Disziplin der Vertragslieferungen zu organisieren, die Selbständigkeit und Verantwortlichkeit der Betriebe, ihr Interesse am Endergebnis ihrer Arbeit zu erhöhen.

Die Kontrolle der Beseitigung von Unkosten im Investivaufbau ist zu verstärken; der unplanmäßigen und unvollendeten Bauproduktion ist ein unversöhnlicher Kampf anzuzugeln. Zu sichern ist eine strikte Erfüllung der Aufgaben bei der Übergabe von Wohnungen, allgemeinbildenden und Berufsschulen, Vorschulkindereinrichtungen, Krankenhäusern, Dienstleistungs-, Handelsbetrieben und Gaststätten.

Das Niveau der Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes durch die Partei ist zu erhöhen; ständige Sorge ist um die möglichst bessere Nutzung der vorhandenen Reserven und Möglichkeiten zur Vergrößerung der Produktion akkerbaulicher und tierischer Erzeugnisse und ihrer Erfassung zu tragen. Durchgreifende Maßnahmen sind zum organisierten Abschluß der Winterhaltung der Tiere, zur mustergültigen Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsbestellung und Futterbeschaffung einzuleiten.

Es gilt, eine Verbesserung der handelsmäßigen, kulturellen, sozialen, kommunalen und ärztlichen Betreuung der Bevölkerung sowie der Arbeit der Verwaltungsorgane beharrlich anzustreben.

3. Die Parteikomitees und die Parteiorganisationen haben weitestgehend eine strikte Befolgung der Leninschen Prinzipien bei der Auswahl, der Einsetzung und der Erziehung der Kader nach ihren politischen und fachlichen Qualitäten zu gewährleisten, auf leitende Posten Personen zu befördern, die Fragen der Entwicklung von Wirtschaft und Kultur mit Sachkenntnis zu lösen vermögen, die moderne Methoden der Leitung beherrschen ein Gefühl für das Neue besitzen und wahre Tüchtigkeit bekunden; ständig um deren politische und Parteiausbildung zu sorgen. Die prinzipielle Richtlinie der KPdSU, auf jede Weise diejenigen zu unterstützen und zu ermuntern, die nicht durch Worte, sondern durch Taten und praktische Ergebnisse ihr Verhalten zur gesellschaftlichen Pflicht unter Beweis stellen, muß zum unumstößlichen Gesetz für jede Parteiorganisation und jedes werktätige Kollektiv werden. Es gilt, gegen jegliche Erscheinungen von Schaumschlagerei, Phrasendrescherei und Verantwortungslosigkeit zu kämpfen.

Die leitenden Kader sind kühner durch die besten Vertreter der Arbeiter, Kolchosbauern, Frauen und der Jugend sowie Spezialisten verschiedener Zweige der Volkswirtschaft aufzufüllen. Bei der Beförderung von Mitarbeitern ist die Meinung der Parteiorganisationen, der Arbeitskollektive und der ganzen Öffentlichkeit besser zu berücksichtigen, die Bedeutung und die Objektivität der Beurteilungen sind zu erhöhen.

Bei allen Werktätigenkategorien sind ein hohes Bewußtsein persönlicher Verantwortung für die ihnen übertragene Aufgabe, eine kritische Einstellung zu den erzielten Ergebnissen und das Vermögen, die Perspektive in Übereinstimmung mit den gesamtstaatlichen Interessen zu erkennen, sowie beharrlich schöpferische Aktivitäten und sozialistischen Unternehmungsgest zu entwickeln.

4. Die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees haben den Parteiapparat beharrlich zu festigen, seine Zusammensetzung zu verbessern, den Staatsfunktionären konkrete Hilfe bei der Erwerbung von Fertigkeiten der organisatorischen und politischen Parteiarbeit, der Meistern des Leninschen Leitungsstils zu erweisen, tiefer in die Tätigkeit der Vollzugsorgane der Sowjets der Volksdeputierten einzudringen, ihre Verantwortlichkeit für die Lösung von Fragen der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gebiete, Städte und Rayons, für die aufmerksame Behandlung der Briefe, Bitten und Beschwerden der Werktätigen sowie für die Organisation der Sprechstunden für die Bürger zu erhöhen.

5. Die Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane, die Ministerien und Ämter haben die Rolle der Leiter der mittleren Ebene auf jede Weise zu erhöhen. Es ist anzustreben, daß sie als wahre Organisatoren der wirtschaftlichen Rechnungsführung auf ihren Abschnitten wirken und aktiv um die Ermittlung und Nutzung zusätzlicher Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ringen.

Zu verbessern ist die Qualität der Ausbildung von Spezialisten an Hoch- und Fachmittelschulen sowie von qualifizierten Mitarbeitern in Massenberufen; ständige Sorge ist um die Sicherung in der Produktion und um die Schaffung der erforderlichen Arbeits- und Lebensbedingungen für junge Spezialisten zu tragen.

Die Aus- und Fortbildung der Kader ist zu vervollkommen, regelmäßig sind Eignungsprüfungen durchzuführen.

6. Die Partei-, Staats-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane sind aufzufordern, die Arbeit zur Bildung einer wirksamen Kaderreserve zu verbessern, sie gutdurchdacht, systematisch und planmäßig zu verwirklichen und keinen Formalismus bei dieser wichtigen Sache zuzulassen. Es gilt, danach zu streben, daß die zur Förderung geplanten Mitarbeiter die Schule des gewählten Aktiven und das nötige Praktikum durchmachen, daß sie ihr Berufs- und ideologisch-politisches Niveau stets erhöhen.

7. Die Gebiets-, Stadt-, Rayonpartei-Komitees und die Parteiorganisationen müssen fortwährend die politische und ökonomische Schulung der Leiter vervollkommen, damit diese das Wachstum ihrer ideologischen Überzeugung und der parteimäßigen Prinzipientreue aktiv fördern und ihnen die Kunst der organisatorischen und politischen Erziehungsarbeit unter den Massen meistern hilft.

Besondere Aufmerksamkeit ist der Herausbildung der moralischen Haltung der Leiter zu schenken. Es muß erzielt werden, daß jeder von ihnen ein Muster des bescheidenen, disziplinierten, feinfühligsten und anspruchsvollen Menschen gegenüber seinen Unterstellten ist. Beliebig Verletzungen der parteimäßigen Ethik und Moral sind entschieden zu unterbinden; für Pflichtvergessenheit, Amtsmissbrauch, unwürdiges Benehmen im Alltag und für andere Vergehen — prinzipientreu zur Rechenschaft zu ziehen.

Es gilt, bei der Erziehung der leitenden Kader in vollem Maße die Rechte und Möglichkeiten der Parteiorganisationen, der Arbeitskollektive, die Durchführungskontrolle, die Kritik und Selbstkritik, die Entgegennahme von Rechenschaftsberichten, Aussprachen in den Parteikomitees und andere bewährte Formen und Methoden anzuwenden.

8. Die Redaktionen der Republik- und Lokalzeitungen, der Zeitschriften „Kasachstan Kommunist“ und „Partijnaja Shisn Kasachstana“, das Komitee für Fernsehen und Rundfunk haben die Fragen der gegenwärtigen Kaderpolitik der Partei systematisch und qualitativ zu beleuchten, tiefgehend und allseitig die positiven Erfahrungen dieser Arbeit sowie den Still der Leiter aufzuzeigen, die es verstehen, die komplexe Lösung der wirtschaftlichen, sozialen, politischen und Erziehungsaufgaben zu sichern. Auf dieses Problem ist die Aufmerksamkeit der Künstlerverbände und -organisationen zu lenken, damit die Tätigkeit der Organisatoren der Produktion der Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolfunktionäre in den Werken der Literatur und Kunst wahrheitsgetreu, zugänglich, auf hohem künstlerischem Niveau widerspiegelt wird.

Zugleich gilt es, kühner an denjenigen Kritik zu üben, die mangelnde Verantwortung zur Sache, Mißwirtschaft und Amtsschimmel zulassen, die Partei- und Staatsdisziplin verletzen, Amtsmissbrauch üben, nicht die gehörige Aufmerksamkeit der Erhöhung ihrer Berufskennnisse und ihres ideologisch-theoretischen Niveaus schenken.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans versichert dem Zentralkomitee der KPdSU, seinem Politbüro, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbatschow, daß die Kasachstaner Parteiorganisation, von den Leninschen Prinzipien ausgehend, ihre Tätigkeit in der Wahl, Verteilung und Erziehung der Kader auch künftig beharrlich vervollkommen und deren Verantwortung für die ihnen übertragene Sache, ihre mobilisierende Rolle bei der Arbeit zur würdigen Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU und zur Erzielung der geplanten Leistungen im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau erhöhen wird.

Rede des Genossen D. A. Kunajew

(Schluß, Anfang S. 2)

mit technischer und landwirtschaftlicher Bildung. Jeder zweite besitzt außerdem eine partiellpolitische Hochschulbildung. Zwei Drittel von ihnen hatten die Schule selbständiger wirtschaftlicher und Ingenieurarbeit durchgemacht, etwa 90 Prozent waren in den unteren Gliederungen der Partei, im Komsomol und in den Gewerkschaften tätig.

Bei der Kaderauswahl wird ständig der multinationalen Zusammensetzung der Bevölkerung der Republik Rechnung getragen. Unter den leitenden Kadern sind Vertreter von mehr als 70 Nationalitäten; die Zahl der Frauen nimmt zu. Unter den Sekretären der Parteikomitees betragen sie jetzt mehr als 25 Prozent.

Eine zielstrebige Arbeit wird zur Versorgung verschiedener Zweige der Wirtschaft und Kultur mit Kadern geleistet. Der Kaderbestand wird stetig durch den Zustrom junger frischer Kräfte aufgefüllt, die die Erfahrungen sachlich auszuwerten und auf dem übernommenen Abschnitt effektiv zu arbeiten verstehen.

Verstärkt wurde die Aufmerksamkeit für Ideologischen Stützung der Leiter, zur Erweiterung ihres politischen und kulturellen Gesichtskreises und zur Erhöhung ihrer fachlichen Qualifikation. Die persönliche Verantwortung für die Sicherung der entsprechenden Ordnung und Organisationsarbeit in der Produktion und in den Arbeitskollektiven erhöht sich.

Positiv wirkt auf das Ideologische Wachstum der Leiter ihre aktive persönliche Teilnahme an der politischen Erziehung, an den einheitsrichtigen Polittagen, an den Tagen offener Briefe, an den Lektionspropaganda, wie es der Beschluß des ZK der KPdSU über die Estnische Republikparteiorganisation verlangt.

Die überwiegende Mehrheit unserer Kader sind Menschen, die ihre Kenntnisse, Erfahrungen und ihr Talent restlos der gemeinsamen Sache widmen, die die Wirtschaft und Kultur der Republik wirklich voranzubringen und die Sache mit Schwung und in großem Maßstab zu führen vermögen.

Doch in Wirklichkeit sieht man auch etwas anderes. Nicht selten kommt es vor, da Menschen überlebensmäßig eine gebührende und sorgfältige Erziehung ihrer Qualitäten in den Partei- und Staatsapparat befördert werden. In diesem Zusammenhang führte der Redner eine Reihe Namen von Sekretären der Stadt- und Rayonpartei-Komitees und Vorsitzenden der Rayonvolksgemeinschaften an, die in diesem Planjahr fünf aus negativen Motiven ihrer Posten entbunden wurden. Das ist die direkte Folge einer unkritischen Einstellung, Inkonsistenz und Gleichgültigkeit beim Kadereinsatz und einer Prinzipienlosigkeit im Verhalten zu denjenigen, die die Partei- und Staatsdisziplin ernsthaft verletzen.

Für ähnliche Mängel bei der Auswahl der Kader und ihrem Einsatz wurden die Parteikomitees des Gebiets Aktjubinsk einer prinzipiellen Kritik unterzogen. Nicht liquidiert sind solche Unterlassungen auch in einigen

anderen Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der Republik.

Hier sei betont, Genossen, daß bei uns noch nicht überall Fälle von Amtsmissbrauch, von Protektionismus, Strebertum und anderem anstößigem Handeln einzelner Kommunisten und Leiter ausgemerzt sind.

Die Parteikomitees müssen sich entschieden von denen befreien, die ihre persönlichen Interessen über die gesellschaftlichen stellen.

Es gilt unterstrichen Genosse M. S. Gorbatschow, gegen jegliche Erscheinungen von Schaum-schlägerei und Phrasendreschelei, Dünkel und Verantwortungslosigkeit, gegen alles zu kämpfen, was im Gegensatz zu den sozialistischen Lebensnormen steht.

In Sache der Erziehung der leitenden Kader werden nicht immer und nicht in vollem Maße die Rechte und Möglichkeiten der Parteigrundorganisationen genutzt. Es gab eine Zeit, wo einige Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees Leitern Strafen unter Umgehung der Grundmehheiten erteilten und die Kommunisten der Parteigrundorganisationen darüber sogar nicht einmal informierten. Das ZK der KPdSU hat auf diese Mängel mit Recht verwiesen. Gegenwärtig ist diese Lage verbessert.

In der mannigfaltigen Arbeit mit den Kadern erlangt die Beschlüßkontrolle eine immer größere Bedeutung. Alle oben aufgezählten Unterlassungen und Fehler gehen im Grunde genommen auf die Abschwächung der Aufmerksamkeit für die praktische Organisation der Arbeit zurück. Die guten und nötigen Beschlüsse werden mitunter nicht zu Ende geführt.

Gerade das ist die Hauptsache für den Rückstand des Gebiets Taldy-Kurgan nach vielen Planzahlen. Das Gebietspartei-Komitee (Genosse Tynybajew) besitzet nur zaghaft die Mängel im Still und in den Methoden der Leitung, bei der Auswahl der Kader und bei ihrem Einsatz kommt Administrieren vor, und die Realisierung der Parteibeschlüsse wird ungenügend kontrolliert.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees der Republik, sagte Genosse D. A. Kunajew, müssen die Realisierung ihrer Beschlüsse und der gestellten Aufgaben beharrlich und konsequent gewährleisten.

Bei der Erziehung der Kader und der Hebung ihrer Verantwortung im Kampf gegen die Mängel gilt es, besonders stark die weitere Entwicklung von Kritik und Selbstkritik zu beachten. Großen Abbruch tun der Sache, so unterstrich Genosse M. S. Gorbatschow, nichtselbstkritisches Verhalten, Hochmut einiger Leiter und Toleranz gegenüber Kriechertum der Spießhalter.

Über die Kaderreserve sei hier ein besonderes Wort gesagt. In der letzten Zeit haben die Parteikomitees die Aufmerksamkeit zur Herausbildung einer wirksamen Reserve für Einsetzung in leitende Funktionen, zur Hebung ihrer ideologischen und politischen Niveaus, ihrer fachlichen und moralischen Qualitäten etwas verstärkt.

Doch bis jetzt wurde noch nicht überall ein exaktes System für die Auswahl der Kandidatu-

ren für Aufnahme in diese Reserve erarbeitet. Nicht immer wird bei der Beförderung in eine leitende Funktion die Meinung der Parteigrundorganisationen und der Arbeitskollektive berücksichtigt, nicht immer wird der Abfassung objektiver Beurteilungen die gebührende Bedeutung beigegeben.

Unzulänglich organisiert ist die Arbeit mit der Kaderreserve in den Gebietspartei-Komitees Dsheskasgan, Uralak, Ksyl-Orda, in einer Reihe von Stadt- und Rayonkomitees der Gebiete Gurjew, Semipalatinsk, Turgal und einigen anderen.

Es sei betont, daß das Niveau der Arbeit mit der Kaderreserve bis jetzt auch in den Abteilungen und im Sekretariat des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans den Forderungen der Zeit noch nicht voll entspricht. Diese Arbeit muß den ganzen Mechanismus unseres Handels von der Parteigruppe bis zum ZK durchdringen. Wir brauchen eine reelle Reserve, der kein Formalismus anhaftet und die vom Leben selbst geprüft ist.

Bei der Formierung der Reserve und beim Einsatz der Kader ist die Beförderung der Frauen auf leitende Posten von prinzipieller Bedeutung. In dieser Richtung wird bei uns viel getan. Dennoch leiten noch offensichtlich zu wenig Frauen wichtige Abschnitte der Wirtschaftstätigkeit. Gering ist auch ihr Anteil als erste Leiter.

Es gilt, die besten und würdigen Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern, der Intelligenz und der Jugend aktiver in die Reserve aufzunehmen, und nationale Zusammensetzung der Republik besser zu berücksichtigen. Auch die theoretische und praktische Vorbereitung der Reserve muß man stärker beachten.

Bei der Ausbildung der Kaderreserve ist es notwendig, die Rolle der Alma-Ataar-Parteihochschule, der Universitäten für Marxismus-Leninismus, der Qualifizierungslehrgänge und der Schulen der ideologischen und Wirtschaftstätigkeit zu heben. Alle Formen der Schulung müssen die Entwicklung eines breiten politischen Gesichtskreises und eines neuen Typs des ökonomischen Denkens fördern.

In der Arbeit mit den Kadern wird dem Komsomol ein großer Platz eingeräumt. Als erprobte Reserve und treuer Helfer der Partei war und bleibt der Komsomol eine gute Schule für Kaderausbildung.

Es ist wichtig, daß die Parteikomitees in Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der Leitung des Komsomol die Jungen und Mädchen weitgehend zur aktiven Teilnahme an allen Angelegenheiten der Gesellschaft heranziehen. Man muß kühner solche jungen Leute auf verantwortliche Abschnitte des Wirtschafts- und Kulturaufbaus einsetzen, die ihre Arbeitsergebnisse unmittelbar in Produktionskollektiven durchgemacht haben.

Wir müssen solche Mitarbeiter heranbilden, die stets standhafte Durchführer der Ideen der Partei, kampftüchtige Organisatoren, Erzieher und Inspiratoren der Massen sein könnten.

Die Tätigkeit der Parteigrundorganisationen in Fragen der Heran-

bildung von Kadern ist ein grobengest mit dem ganzen Bildungssystem — angefangen mit den allgemeinbildenden Berufsschulen und Techniken bis hin zu den Hochschulen verbunden. In der Republik werden Spezialisten höher und mittlerer Qualifikationsstufe in 420 Berufen ausgebildet. Der Lehrkörper erstarbt fortwährend, die Zahl der Doktoren und Kandidaten der Wissenschaften vergrößert sich. Die Hoch- und Fachmittelschulen werden mit neuesten Apparaturen für Forschungs- und Lehrzwecke ausgerüstet.

Zugleich gibt es in ihrer Arbeit ernsthafte Mängel. Nicht allorts herrscht elementare Studiendisziplin. Schlecht organisiert sind die praktischen Lehrgänge für junge Spezialisten. Eine ernsthafte Erhöhung der Effektivität der Aspirantur tut not.

Es sei betont, daß das Ministerium für Hochschulbildung (Genosse Naribajew) und das Ministerium für Bildungswesen der Republik (Genosse Balachmetow) sich unzureichend mit der Erhöhung des ideologisch-moralischen Niveaus der Lehrkörper befassen. Es kommen noch Bekundungen des Ressortgelts und Verletzungen der Ordnung der Immatrikulation junger Leute an Hoch- und Fachmittelschulen vor.

Die Lehranstalten sind verpflichtet, den Studierenden bessere organisatorische und Erziehungsfertigkeiten beizubringen. Die Parteikomitees und die Wirtschaftsführer müssen sich mehr mit den Lebensbedingungen junger Spezialisten befassen, sich gehörig für ihr Leben und ihre Sorgen interessieren.

Unsere wissenschaftlichen Kader leisten viel. Doch das bedeutet keinesfalls, daß alle wissenschaftlichen Mitarbeiter mit dem Leben Schritt halten. In der Wissenschaft gibt es noch nicht wenig uneffektive minderwertige Entwicklungsarbeiten, in denen nur die Erkenntnisse von gestern interpretiert werden.

Wir rechnen bei der Lösung all dieser Fragen mit aktiver Teilnahme der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR ihrer Institute, der Ostabteilung der Landwirtschaftswissenschaften sowie anderer wissenschaftlicher und Forschungsinstitute.

Genossen! Ein Merkmal dieser Etappe unserer Entwicklung sind die erhöhten Forderungen in Fragen der ideologischen Arbeit, die die Hauptkampflinie der gesamten Parteiarbeit darstellt. Diese Forderungen sind in den Beschlüssen des Plenums des ZK der KPdSU von 1983 und in der Rede des Genossen M. S. Gorbatschow auf der wissenschaftlich-praktischen Unionskonferenz genau festgelegt.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees haben sich in ihrer praktischen Tätigkeit streng und pünktlich an diese Vorschriften zu halten.

Jeder Kommunist, jeder Leiter muß in der Tat ein aktiver ideologischer Kämpfer der Partei sein und sachkundig mit den Menschen arbeiten. Es ist unsere gemeinsame Pflicht, die ganze politische Erziehungsbildung bedeutend zu heben und sie wahrhaft kämpferisch und effektiv zu gestalten.

In der Republik ist ein großer Trupp von Gesellschaftswissenschaftlern, Propagandisten, Lektoren, Politreferenten, Politinformatoren und Agitatoren am Werk. Journalisten, Schriftsteller, Künstler, Komponisten und Filmschaffende vervollkommen ihre Meisterschaft. Sie leisten einen gewichtigen Beitrag zur Lösung der sozialökonomischen Aufgaben und zu unserem kulturellen Aufbau.

Und dennoch lassen sich Formalismus Bürokratismus und Organisationsrummel bei manchen ideologischen Maßnahmen sowie deren Systemlosigkeit noch spüren und machen gute Initiativen zunichte.

Wir sind heute äußerst beunruhigt über den Stand der Dinge bei der Realisierung der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule. Viele Unterlassungen gibt es bei der ideologischen und Erziehungsarbeit unter den Schülern und der studierenden Jugend, bei der Heranbildung einer würdigen Ablösung unserer Arbeiterklasse.

Ernsthafte Mängel gibt es in der Arbeit des Staatlichen Komitees der Kasachischen SSR für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel (Genosse Jeleukennow), wo viele Bücher und Broschüren herausgegeben werden, die bei den Lesern nicht gefragt sind und für Jahre zu Ladenhäufen werden. In der letzten Zeit wurden in einer Reihe von Verlagen große finanzielle Verluste aufgedeckt. Einzelne ehrliche Personen hatten erhöhte Honorar- und Prämiegelder erhalten, was in der Unionszeitschrift „Krokodil“ einer scharfen Kritik unterzogen wurde.

Wie Sie sehen, handelt es sich um ernsthafte Mängel in der Arbeit mit den ideologischen Kadern, bei der Organisation ihrer Aus- und Fortbildung.

Die schöpferische Atmosphäre in der Republik selbst liefert reichhaltiges und gediegenes Material für Propaganda und Organisation. Es gilt, dieses Material verwenden zu lernen. Das ist die Pflicht des ideologischen Aktiven, von dem man besonders heute frische Gedanken, Worte und Handlungen verlangt.

Wir alle müssen häufiger Arbeitskollektive besuchen, mehr mit Menschen sprechen und den Schwerpunkt der Erziehungsarbeit unmittelbar in Brigaden, Arbeitsgruppen, Abteilungen und Farmen verlegen, dorthin, wo die Erfolge geschiedet, wo über das Schicksal des Fünfjahresplans entschieden wird.

Man muß deutlich einsehen, daß ohne eine wohlurchdachte, effektive, auf die Perspektive berechnete ideologische Arbeit weder in der Wirtschaft, im sozialpolitischen Bereich, im kulturellen Aufbau, noch auf beliebigem anderem Gebiet Erfolg möglich sei.

Große Aufgaben stehen vor den Künstlerverbänden, von denen wir neue Werke erwarten, die unserer Zeit würdig und im Zeitgeist gehalten sind, die von den Positionen des sozialistischen Realismus aus das heutige Panorama des Lebens und das Aufbauwerk in der Republik markant vor Augen führen.

Eine besondere Rolle bei der Erziehung der Kader kommt der

Republik- und der Lokalpresse, dem Rundfunk und dem Fernsehen zu, die berufen sind, markant, populär, überzeugend und weitgehend alles Wertvolle und Fortschrittliche zu propagieren, unversöhnlich gegenüber Mängeln zu sein und aktuellen Problemen des Alltags besser auf den Grund zu gehen.

Wir nennen unsere Republik mit berechtigtem Stolz ein Labor der Völkerfreundschaft. Wir verfügen über eine interessante und reiche Praxis der internationalen Erziehung. Es gilt, die Formen und Methoden dieser Arbeit auch fernerhin zu vervollkommen, den sich im Leben fest eingebürgerten Wettbewerb produktionsverwandter Betriebe, Städte und Rayons sowie Austauschspiele der Künstlerkollektive der Schwesterrepubliken zu entfalten, denn all das bringt die Völker einander noch näher, festigt ihre Freundschaft und Brüderlichkeit.

Man muß die Angriffsfähigkeit unserer Ideologie, die Aktualität und Argumentation der Gegenpropaganda verstärken. Heute, als der ideologische Gegner im Grunde genommen zum psychologischen Krieg und zur Desinformationskampagne übergegangen ist, kommt es besonders auf ein exaktes und in allen Einzelheiten abgestimmtes System des gegenpropagandistischen Handelns an.

Eine Weiterentwicklung muß auch die wehrpatriotische Erziehung der Jugend erfahren. Das ist eine große Aufgabe der Parteigrundorganisationen, eine Kampf-pflicht des Komsomol, der Mitarbeiter von Kriegskommisariaten und DOSAAF-Gesellschaften, von Sportvereinen und der ganzen Öffentlichkeit. Wir müssen eine körperlich gestählte, geistig reiche und zur Arbeit im Interesse des sozialistischen Vaterlandes sowie zum Schutz seiner großen Errungenschaften bereitete Jugend erziehen.

Man muß, Genossen, auch künftig die Kriegsveteranen und die Soldaten der ruhmreichen Sowjetarmee, unseres Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks und des Ostlichen Rotbanner-Grenzbezirks, die ihre Pflicht in Ehren und würdig erfüllen, mit Wärme und Fürsorge umgeben.

Genossen! Vor einem Monat fanden in einer Atmosphäre des hohen Arbeits- und politischen Aufschwungs Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und zu den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten statt. Sie führten erneut die unzerstörbare Einheit von Partei und Volk vor Augen und gestalteten sich allerorts zu einem markanten Fest der sowjetischen sozialistischen Demokratie. Durch eine einmütige Abstimmung für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen bestätigten die Wähler erneut ihre uneingeschränkte Unterstützung des Leninschen Kurses unserer Partei und des Staates.

Jetzt kommt es darauf an, gestützt auf die Welsungen des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984, die Rolle der Sowjets in allen Gliederungen bei der Lösung der Fragen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus noch mehr zu erhöhen sowie das Anwachsen ihrer Autorität und Bedeutung als Organe der wahren Volksherrschaft aktiv zu fördern.

Ihre Tätigkeit bei dieser großen und mannigfaltigen Arbeit müssen bedeutend das Präsidium

des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Republik aktivieren, die berufen sind, den Staats- und Wirtschaftsorganen eine tagtägliche und konkrete praktische Hilfe zu erweisen.

Uns steht noch eine wichtige politische Kampagne bevor, sagte der Redner. Das sind die Rechenchaftslegungen und Wahlen in den Grund-, Abteilungs-, Parteigrundorganisationen und -gruppen, die städtischen, Rayon- und Gebietspartei-Konferenzen, sowie der ordentliche Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Die bevorstehenden Rechenchaftslegungen und Wahlen müssen sich durch Sachlichkeit und Strenge, weitgehenden Demokratismus und konstruktive Erörterung der aktuellsten Probleme, durch kritische Analyse des Erreichten und exakte Bestimmung der Perspektive auszeichnen. Zugleich werden sie auch eine Schau der Kampffähigkeit der Parteireihen und eine Reifeprüfung für alle unsere Kader und das ganze Aktiv sein.

Im Laufe der Vorbereitung der Berichts- und Wahlkampagne müssen sich der Sekretariat, die Abteilungen des ZK, die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees die Kader kritisch bewerten und das Niveau ihrer Arbeit objektiv einschätzen. Man muß diejenigen unterstützen, die tatkräftig und energisch handeln, und von denjenigen streng fordern, die nach alter Weise arbeiten und das ihnen erwiesene Vertrauen nicht rechtfertigen.

Abschließend sagte Genosse D. A. Kunajew: Wir sind in das Abschlußjahr des Planjahres, in ein in mancher Hinsicht besonderes Jahr getreten. Es ist durch eine weitgehende Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU, des 40. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg und des 50. Jahrestages der Stachanow-Bewegung gekennzeichnet.

All das verpflichtet die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees, die Parteigrundorganisationen und alle Kommunisten der Republik, besonders aktiv und zielstrebig zu arbeiten und alle ihre Handlungen der obligatorischen Erreichung der gesteckten Ziele zu unterordnen.

Die Werktätigen der Republik haben hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen. Sie umfassen einen breiten Kreis von Fragen der Industrie, des Investitionsbaus, der Landwirtschaft, des Handels und des Dienstleistungswesens, der sozialen Entwicklung sowie der Verbesserung der ideologischen Arbeit und der ganzen organisatorischen Tätigkeit. Es kommt darauf an, daß die Einlösung dieser Verpflichtungen buchstäblich jeden Monat, jede Dekade und jeden Tag kontrolliert wird, um ihre planmäßige Erfüllung nach allen Kennziffern und in ausnahmslos allen Zweigen der Volkswirtschaft in der Tat zu sichern.

Es bestehen keine Zweifel darüber, daß die kämpferisch gesinnte und geschlossene Kasachstaner Parteiorganisation, gestützt auf die Beschlüsse des ZK der KPdSU und die Zielsetzungen des Genossen Michail Sergejewitsch Gorbatschow, unterbreitet auf dem Märzplenum des ZK der KPdSU von 1985, das Ausmaß ihrer organisatorischen und politischen Arbeit mit den Massen auch künftig erweitern und sie zu einer würdigen Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU aktiv mobilisieren wird.

Schwerpunkt: Lebensmittelprogramm

Die Herren des Bodens

3. „... da bin ich zu Haus“

Boris Klimow, Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees Fjodorowka, erinnerte sich:

„Vor etwa zehn Jahren übernahm Alexander Perewesny die Leitung des Sowchos „XXIII. Parteitag der KPdSU“. Im Rayon war er als ein guter Organisator der Produktion bekannt, der unter seinen Landsleuten großes Ansehen genoß. Früher hatte er den Sowchos „Kostrikowski“ geleitet. Ich behaupte nicht, daß der Sowchos „XXIII. Parteitag der KPdSU“ damals ein benedenswerter Betrieb war; es gab fast keine Arealplaner, der Mangel an Arbeitskräften war chronisch und die Leistungsfähigkeit der Felder und Farmen gering. Allein für die Erntebergung wurde die Hälfte der Kombiführer aus anderen Betrieben eingeleitet. Da fragte ich ihn bei meinem ersten Besuch im Sowchos:

„Womit willst du denn anfangen, Alexander Grigorjewitsch?“

„Mit dem Bauen. Wir haben allerlei erwogen und beschlossen, bis Jahreschluß 37 Einfamilienhäuser schlüsselfertig zu machen.“

„Ich glaubte, daß ich ihn nicht ganz richtig verstanden hatte; es war doch Juni, und die Heumahd hatte begonnen, die Ernte war nicht mehr hinter den Bergen, er aber unternahm jetzt mit Schwung Bauarbeiten und in welchem Umfang!“

„Werdet ihr es auch schaffen?“ zweifelte ich. „Und von wo wollt ihr die Ziegelsteine, das Bauholz beziehen?“

„Vorläufig will ich die Nachbarn darum bitten. Sie erfüllen

ihren Wohnungsbauplan sowieso nicht. Die Baustoffe liegen nutzlos da.“

„Und wer soll dann bauen? Wo nimmst du die Menschen dazu her?“

„Das ist wohl das Schwierigste... Doch ich glaube, daß wir damit dennoch fertig werden.“

Damals hatte Boris Klimow nicht an den Erfolg des Unternehmens geglaubt. Aber zu seiner Verwunderung erhielten vor Neujahr 37 Familien neue Wohnungen!

Nur zehn Jahre sind seit jenem Tag vergangen. Inzwischen ist hier praktisch ein neuer Sowchos errichtet worden. Alljährlich liefern etwa 100 Familien das Einzugsfest. Und was sind das für Häuser! Erbaut aus Ziegelsteinen, für ein oder zwei Familien, sind diese Wohnungen sehr bequem. Im Hof gibt es die notwendigen Nebenbauten — den Stall und die Garage. Der ganze Wohnraumfönd ist gasifiziert und mit Zentralheizung und fließendem Wasser versehen. Hier fällt man sich an das Prinzip: Die stärkste Wurzel, die den Menschen am Platz festhält, ist die Wohnung. Damit sind seine Pläne und seine Zukunft verbunden.“

Hinzu müssen allerdings auch die guten Arbeitsbedingungen kommen. Und daran fehlt es nicht. In weniger als zwei Planjahrfrönden wurden 45 Stallungen gebaut, in denen 12 000 Rinder untergebracht sind. Die bequeme Werkstatt wurde bereits erwähnt. Genannt seien noch die Getreidesäuberungskomplexe, die Autogarten, die sich sehen lassen. Überall ist die Arbeit me-

chanisiert. Auf allen Produktionsabschnitten gibt es Kantine, Brausebad, Erholungszimmer... Außerdem hat man sieben Schulen, acht Kindergärten, eine Musikschule, das Gebäude des Sowchoskontors und das Handelszentrum errichtet. Das hohe Bautempo kann man beibehalten, weil man über eine eigene Baubasis verfügt und eine Ziegellei hat, die 2 Millionen Ziegelsteine im Jahr produziert. Der Bauabschnitt der einst mit zwei Zimmerleuten und einem Bauleiter begann, ist heute ein Kollektiv mit 200 ständigen und ebensovielen Saisonarbeitern aller Berufsufe.

Interessant ist folgender kennzeichnender Zug: Die Tagesordnung einer der ersten Parteiver-sammlungen zu Beginn jedes Planjahrfrönds wird so formuliert: „Die Aufgaben der Kommunisten des Betriebs in der Verbesserung der Wohn- und Kulturverhältnisse im Leben der Sowchosarbeiter.“ Dieses Problem bleibt unter der ständigen Kontrolle des Parteikomitees, das die Perspektivpläne der sozialen Entwicklung der Dörfer zusammen mit dem örtlichen Sowjet erarbeitet und die konkreten Objekte und Maßnahmen präzisiert sowie die Termine, Formen und Methoden der Kontrolle der Erfüllung des Geplanten festsetzt.

Bei der Erforschung der Fragen sehen die Kommunisten ihr Hauptziel darin, die Zeit, die die Dorfleute für ihre Hausarbeiten beanspruchen, konsequent abzubauen und ihre Freizeit zu erweitern.

Nehmen wir eine gewöhnliche Sache: das Wäschebuchen. Die Hausfrauen wissen recht gut, wieviel Zeit man für diese Arbeit sogar dann benötigt, wenn man Warmwasser und Waschmaschine hat. Es war kein Zufall,

daß diese Frage als eine der ersten geregelt wurde, dabei auf zweifache Art. Erstens können jetzt alle, die es wünschen, ihre Wäsche im Dienstleistungskomplex abgeben, wo man auch komplizierte Hausgeräte, Uhren, Schuhwerk, Möbel reparieren und auch Kleidung ausbessern lassen kann.

Die Eltern brauchen sich wegen der Plätze in den Kindergärten keine Gedanken mehr zu machen. Alle Kinder dürfen diese Einrichtungen besuchen. Schon heute können sie 500 Kinder aufnehmen. Der Stolz der Dorfleute ist die Musikschule, in der 50 Kinder unterrichtet werden. Von klein auf kann sich die Jugend der Latenkunst widmen, Körperkultur und Sport treiben. In absehbarer Zeit wird der Sowchos einen eigenen Sportkomplex mit Schwimmbecken haben.

Mancher Leser wird den Eindruck gewinnen, daß wir vom Thema etwas abgewichen sind; was hat die Freizeit des Sowchosarbeiters der Erwachsenen mit dem Musikstudium der Kinder zu tun? Ist denn eins mit dem anderen verbunden? Und wie Menschen, die man nicht in der Kindheit gelehrt hat, die Freizeit sinnvoll und mit Nutzen für die Hebung des eigenen Kultur-niveaus, der harmonischen Entwicklung der Persönlichkeit zu verbringen, werden es im reifen Alter kaum tun können. Das Kind aber saugt alles wie ein Schwamm auf. Und wenn das Leben des Menschen von klein auf einen schönen Inhalt bekommt, so wird er in der Jugend und auch in den reiferen Jahren stets seine Freizeit so gestalten, daß sie ihn selbst weiterentwickelt.

Die Direktion schont keine Mittel für die Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen, für deren Papas und Mamas. Doch ist noch wenig damit getan, wenn man ein schönes Kulturhaus, einen Sportkomplex, ein Stadion oder Cafe errichtet hat. Die Menschen müssen sich durch diese Einrichtungen angesprochen fühlen. Sie sollen dorthin nicht einfach kommen, um sich auszuruhen. Sie sollen an das Schöne herangeführt werden,

sich auch in Gewandtheit und Kraft auf dem Hockey-, dem Fußballplatz und in der Laufbahn üben.

Davon, daß es dem Parteikomitee und dessen Aktiv gelingt, spricht die Tatsache, daß die jungen Hockeyspieler ihre Altersgenossen nicht nur auf den Rayontreffen, sondern auch in den Gebiets-sportkämpfen besiegen. Die Sportler des Sowchos erwerben die meisten Preise auf den verschiedensten Spartakladien. Und wie viele Menschen versammeln sich im Kulturhaus und in den Klubs, wenn es Treffen mit den namhaften Sowchosarbeitern gibt — mit den Melkerinnen Maria Sawerjucha, Tatjana Braun, den Tierärzten Fjodor Rudenko, Alexander Hilz, den Ackerbauern Nikolau Wedinger und Viktor Richter!

„Das moderne Dorf ist ein Ort, der dem Geist der Zeit und den Aufgaben, die er zu lösen berufen ist, sowie den gewachsenen Ansprüchen der Menschen entspricht. Solche Dörfer, richtiger gesagt, solche wohlgeordneten Siedlungen mit einer leistungsstarken industriellen Produktionsbasis, mit einem entwickelten Dienstleistungswesen und der entfalteten Kulturarbeit gibt es im Gebiet Kustanal immer mehr.“

Das Märzplenum (1982) des ZK der KPdSU, das das Lebensmittelprogramm des Landes bestätigte, hob hervor, daß das Problem der Kadersicherung und der Erhaltung der Arbeitsressourcen auf dem Lande heute besondere Bedeutung gewinnt. Und es wäre unmöglich, dieses Problem zu lösen, ohne den Wohnungsbau stark zu erweitern, ohne die komplexe Entwicklung aller sozialen Fragen, ohne die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen. Ein Muster der zielstrebigsten Arbeit in dieser Richtung zeigt die Parteiorganisation des Sowchos „XXIII. Parteitag der KPdSU“.

Johann MOOR, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kustanal



Die Werktätigen des Sowchos „Wessjolowski“ im Gebiet Pawlodar haben den Mechanisator Johann Dettler zum zweitmaligen als ihren Deputierten in den Dorfsowjet gewählt. Dieses aktive Mitglied der Partei ist im Sowchos bereits 26 Jahre tätig. Für hingebungsvolle Arbeit ist er mit dem Leninorden, mit drei Orden des Roten Arbeitsbanners und mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet worden. Foto: Wladislaw Pawlunin

Gemengesaaten erhöhen Hektarerträge

Der Gemengeanbau der Futterkulturen wird den Ackerbauern des Gebiets Tschimkent den Hektartrag an Bewässerungsluzerne in ihrem ersten Entwicklungsjahr erhöhen helfen. Die Mechanisatoren der Hungersteppe und die Kysylkum-Hangvers begannen mit der Bepflanzung der Saatkulturen in gut vorbereiteten Böden. Dazu wurden Hunderte Aussaatsmannschaften vereint zu mechanisierten Komplexabteilungen, eingesetzt. Sie werden die Saalmische auf über 20 000 Hektar unterbringen, was den vorjährigen Schlag solcher Saaten dreifach übersteigt.

In den Sowchos „Wobchod“, „Kasachstan“, „Zelnyj“ und vielen anderen Landwirtschafts-

betrieben wird zusammen mit der Luzerne Sudangras ausgesät. Die mehrjährigen Erfahrungen des Technikumsowchos „Pachtaraal“ zeigen davon, daß der Gemengeanbau den Hektartrag an Heu um 7 Tonnen erhöht.

Im Koles-Tal wird sich die Luzerne unter dem Schutz der Gerste entwickeln. Im Juni sollen diese Felder bis 50 Dezitonnen Korn ergeben und im Frühjahr will man bei reichlicher Bewässerung eine zweite Ernte — der Luzerne — einbringen.

Der Gemengeanbau ermöglicht es, ohne Erweiterung der Saatflächen zusätzlich über 200 000 Tonnen hochwertige Futtermittel zu erhalten. (KasTAg)

Spiel hin, Spiel her, aber...

Wieviel Kinder muß es in der Familie geben, damit man sie mit vollem Recht als eine kinderreiche Familie bezeichnen könnte? Drei? Vier? Sechs? Und wenn ganze acht?

wesen sein, aber ein gesunder, normaler Ehrgeiz, wie ihn normale Leute in der Regel haben.

Zu dieser Zeit hatten sie, um Friedrichs Worte zu gebrauchen, „schon drei Mäuler“ im Hause. In den tiefsten Winkeln seiner Seele beneidete er vielleicht ein bißchen die Kollegen, deren Knirps es sich in den Kabinen von Traktoren bequem machten.

und sie konnte sich ein weiteres Mal davon überzeugen, daß sie richtig handelte.

Ihren Namen nannte man jetzt auf fast allen Versammlungen neben dem ihres Mannes. Sie wurde eine der besten Melkerinnen nicht nur im Sowchos, sondern auch im Rayon und war unter den ersten, die das Ziel 3000 Kilo Milch pro Melkkuh im Jahr erreichten.

Übrigens gab es anfangs auch unter Marias Kolleginnen die Meinung, sie solle lieber zu Hause bleiben und auf die vielen Kinder aufpassen, sonst...

Deuten sie nicht auf eine konkrete Erziehungsmethode hin? Wie dem auch sei, Maria und Olja sind nach Absolvierung der örtlichen Schule gleich ihrer Mutter auf die Farm gegangen. Sascha, der einzige Junge in der Familie, hat eine Berufsschule bezogen und wird dort zur Freude des Vaters den Mechanisatorberuf erlernen.

Das Gesetz des Lebens

Es geschieht scheinbar nichts Besonderes: Die Kinder ersetzen die Eltern. Es ist das Gesetz des Lebens, und niemand kann diesen Prozeß verhindern. Verhindern? Das wohl wirklich nicht, aber ihn beeinflussen...

Nicht von ungefähr komme ich auf dieses Thema zu sprechen. Die Frage der sicheren Kaderversorgung bleibt auf dem Lande nach wie vor aktuell. Die Frage steht heute so: Das Dorf braucht hochqualifizierte, tüchtige Arbeitskräfte, die die Sache der Eltern nicht nur fortsetzen, sondern auch besser weiterführen würden.

Die Familie Engel ist dafür ein gutes Beispiel. Ich wollte die Antwort nur auf die eine Frage bekommen, und zwar: Warum sie, d. h. die drei älteren Töchter, sich entschlossen haben, im Helmatdorf zu bleiben? Die Antworten waren unterschiedlich.

Emma: „Mein Entschluß kam von selbst. Ich war ja fast jeden Tag mit Mutter auf der Farm, half ihr zuweilen, so daß ich aus der Schule gleich auf die Farm ging.“

Maria: „Viele meiner Freundinnen sind nach der Schule sofort in die Stadt gefahren und haben sich dort Arbeit und Plätze in Internaten verschafft. Viele sind aber wieder zurückgekehrt, weil sie an das städtische Leben halt nicht gewohnt waren. Auch ich hätte mich in der Stadt kaum eingewöhnt.“

Olja: „Als meine beiden Schwestern Melkerinnen wurden, hatten sie den heißen Wunsch, unsere Mutter hinter sich zu lassen, brachten es aber nicht fertig. Dann sagte ich mir: Du mußt es eben auch mal versuchen. Bis jetzt aber habe ich es noch nicht geschafft.“

Man sagt, gesellschaftliche Aktivität sei dem Menschen zu tiefst eigen; potentielle Fähigkeiten des Menschen müsse man wecken und geschickt in die richtige Bahn lenken, dabei je früher, desto besser.

In der Familie Engel versteht man das In-die-Bahn-lenken. Man tut das geschickt, ohne Druck, so daß die Kinder die Wahl wie von selbst treffen.

Nun sind Rosa, Tanja, Lena und Natascha an der Reihe.

Jakob GERNER, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kustanai

Porträt einer Familie

Fest an den Boden gewachsen ist die Bauernfamilie Engel

Überall auf der Welt leben die Menschen unterschiedlich und jeder hat eigene Vorstellungen von Glück. Einer macht die Doktorarbeit und glaubt damit sein Lebensziel zu erreichen. Ein anderer lehrt Kinder und will überglücklich sein, wenn die Schüler „ihren Lehrer“ in allem nachahmen, ein dritter wiederum verzichtet gewissenhaft seine tägliche Arbeit, weil sie ihm zu einem unentbehrlichen Bedürfnis geworden ist und macht sich nicht einmal Gedanken darüber, was Glück ist. Bis er danach gefragt wird.

Maria Engel z. B. versetzte diese Frage in Verlegenheit. Kein Wunder! Wer kann schon so auf Anhieb darauf antworten?

Irrtum diesbezüglich ein, aber das geschah viel später.

„Jeder muß einem Kollektiv angehören“

Für Maria, die Mutter, hätte wohl schon die Tatsache gereicht, daß sie acht Kinder für unsere Gesellschaft erzieht, um eine Heldin genannt zu werden. Denn wir wissen ja gut, daß die kinderreichen Familien immer rarer werden. Auch auf dem Lande.

Doch Maria wollte und konnte sich damit nicht begnügen. Was das „Wollen“ anbelangt, so hat Maria davon ganz bestimmte Auffassungen. „Jeder Mensch muß einem Kollektiv angehören, er muß Freude und Leid mit Kollegen teilen, muß für eine ganz konkrete Arbeit Verantwortung tragen. Wer zu Hause sitzt, der muß sich ziemlich benachteiligt fühlen.“

Betreffs des „Könnens“ sagte sie: „Konnte ich unbetüchtelt zu Hause bleiben, wo wir doch so viel über die Erfüllung des Lebensmittelsprogramms sprechen? Dann dachte ich, die Mädels brauchen auch ein Beispiel. Vater ist tagsüber auf dem Feld. Als Mutter und Frau stand ich ihnen näher, den Mädchen meine ich.“

Ihre Ansichten fanden nach einigen Jahren ihre Bestätigung.

Dieses „sonst“ blieb aber aus. In der Familie Engel konnten sich auch die leistungsbewusstesten Kinder nicht bewähren. Denn die Kinder wurden hier in der Arbeit und durch die Arbeit erzogen. Eigentlich nehmen Maria und Friedrich als Eltern nie große Worte in den Mund, besonders was die Erziehung anbelangt. Ob es in der Familie eigene oder besondere Erziehungsmethoden gibt? Beide überlegen ein wenig die Situation und ernennt dann entschieden die Frage.

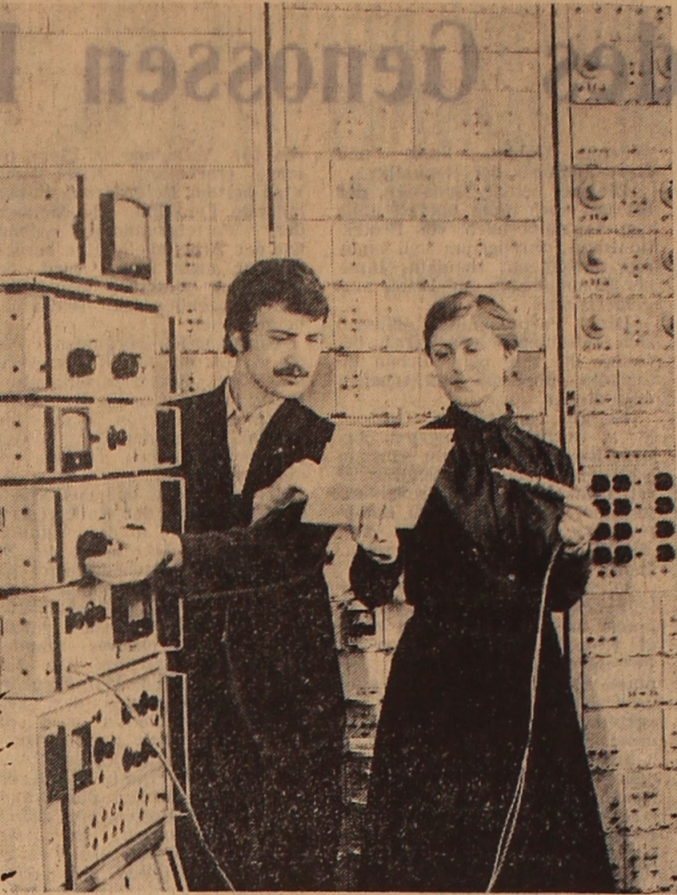
Ich finde aber doch solche Methoden, weiß nur nicht recht, wie sie richtig zu bezeichnen wären. Besser, ich lasse Maria erneut zu Wort kommen. Wir sprechen über Fragen der Kaderversorgung auf dem Lande: „Wählt ein Jugendlicher einen falschen Weg, so schieben wir die Schuld leichten Herzens der Schule zu. Sie habe es verpaßt, nicht genug Aufklärungs- und Erziehungsarbeit geleistet usw. Das vielleicht schon. Wir lassen da aber ein wichtiges Kettenglied außer Acht, und zwar die Familie, die Eltern. Niemand anders als die Eltern, die älteren Geschwister, die um jedes Kilo Korn, Fleisch oder Milch kämpfen müssen, können den Kindern heiße Liebe vom Boden, zu ihrem Dorf anziehen.“

Sind das nicht Ansichten eines reifen, erfahrenen Menschen?

Ein bißchen Neid gab's schon

Der Name Engel ist unter den Bestarbeitern zum ersten Mal vor etwa fünfzehn Jahren aufgetaucht. Mit Recht behauptet man wohl, daß es in der werktätigen Menschen auf dem Lande die besten Möglichkeiten gibt, seine guten Eigenschaften zu offenbaren, und zwar seinen Fleiß, seine Wirtschaftlichkeit und die Treue zum Boden.

Als erster machte Friedrich von sich reden. Mit seinem neuen K 700 erzielte er eine Höchstleistung im Sowchos während der Frühjahrsbestellung. Zum ersten Mal wurde die Fahne zu Ehren des Siegers im sozialistischen Wettbewerb Friedrich Engel gehißt. Und das spornte an. In unserem Gespräch gestand Friedrich, daß das in ihm ein eigenartiges Gefühl erweckt hatte: es muß wohl Ehrgeiz ge-



Die Komsomolzin Elisabeth Mackerl ist eine führende Elektromonteurin im Zelinograde Telegraphen- und Fernsprechamt. Rund sieben Jahre ist sie in der Linien-Apparateabteilung tätig. Hier bedient sie Apparatur zur Mehrfachausnutzung der Fernsprechkäbele. Während der jüngsten Wahlen wurde Elisabeth Mackerl zur Deputierten des Zelinograde Stadtsowjets der Volksdeputierten gewählt.

Unser Bild: Die Elektromonteurin Sergej Burakow und Elisabeth Mackerl aus dem Telegraphen- und Fernsprechamt prüfen die Gruppenfrequenzen.

Foto: Viktor Krieger

Vor internationaler Buchmesse in Moskau

Das traditionelle Interesse in der Welt für die Moskauer internationale Buchmesse, die in sechs Monaten ihre Pforten öffnet, macht sich schon heute bemerkbar. Bereits mehr als 2000 Firmen und Organisationen aus 40 Ländern haben ihr Kommen zugesagt.

Die sozialistischen Länder werden wie immer umfassend vertreten sein. Die Zahl der Teilnehmer aus den Entwicklungsländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas nimmt zu. Bekannte Firmen Spaniens, Finnlands, Frankreichs, Japans, der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der USA werden ihre Erzeugnisse zeigen.

Die fünfte Buchmesse wird vom 10. bis 16. September unter dem Motto „Das Buch im Dienste des Friedens und Fortschritts“ stattfinden.

Ziel der Moskauer Messe ist es, die Entwicklung der kulturellen Zusammenarbeit zwischen den Völkern und die Popularisierung besserer Publikationen in jeder Weise zu fördern, die zur Festigung des Friedens und zur Milderung der internationalen Spannungen beitragen. (TASS)

Waren für das Volk

Für eigenes Renomee oder für den Kunden?

Wohl ein jeder war in seinem Leben in ähnlicher Situation: Man sieht im Schaufenster eines Warenhauses eine populäre Schallplatte, ein wunderschönes modernes Kleid oder ein Paar Sportschuhe, die man schon lange haben wollte. Man eilt ins Geschäft, wundert sich, daß es da keine Schlinge gibt („Vielleicht habe ich Schwein und bin als erster da!“) und erfährt verwundert, daß es nur ausgetretene Muster sind. Sozusagen, ein Beweis dafür, was der entsprechende Produktionszweig alles kann. Und besuchen Sie mal ihren Möbelsalon: Gibt es da immer das gewünschte Möbelstück? Leider gibt es noch Möbelgeschäfte, die sich mehr um ihre Innegenhaltung als um die Kunden, kümmern. Die meisten wunderschönen Möbelgarnituren sind auch nur ausgestellte Muster. „Wer braucht das?“ taucht unwillkürlich die Frage auf. „Wenn wir alles bis aufs letzte verkaufen, bleiben unsere Schaufenster leer“, erklärten die Handelsmitarbeiter die Lage. Vielleicht haben sie auch recht. Sie sind letzten Endes nicht schuld daran, daß manche gefragten Waren nicht in genügendem Maße erzeugt werden. Oder doch?

hat uns außerordentlich gefallen. Es wäre aber gut, wenn diese nötigen Waren auch noch zu kaufen wären. Eine Gruppe von Studenten, und weiter: „Wir brauchen eine einfache Schere. Eine Rentnerin“...

„Was unternehmen Sie, um diesen Wünschen nachzukommen?“ frage ich Galina.

„Das, was hier geschrieben steht“, erklärt die Warenkundlerin, „betrifft nicht alle hier ausgestellten Artikel. Manche werden im Gegenteil im Uebermaß hergestellt. Zum Beispiel die primitiven Wandbilder aus Holz, die unsere Möbelfabrik massenweise aus Abfällen anfertigt. Niemand kauft sie. Aus demselben Stoff könnte man beispielsweise solche Brotkörbe, wie dieser da, machen, die sehr gefragt sind und nur wenig hergestellt werden. Das betrifft auch manche anderen ausgetellten Exponate. Wer braucht, sagen wir, diese kitschigen spröden Mäuschen, Schwäne, Hirsche und andere Tiere aus Glas, die nur wenig ihrer Originalen ähneln? Wir haben Tausende davon auf Lager. Unsere Vorschläge haben wir schon oftmals den Warenproduzenten mitgeteilt, leider ohne sichtbaren Erfolg. Sie haben eigene Probleme.“ Was für Probleme? Das wollte ich wissen, als ich das Werk für Sauerstoff-Atemapparate besuchte.

„O, eine ganze Menge“, entgegnete Pjotr Kim, Cheftechnologe des Werks. „Wollen wir mal sehen, was für eine Mühe uns diese Artikel, die wir neben unseren Haupterzeugnissen herstellen, kosten.“

Wir bezinnen unseren Rundgang im Erdgeschoß des mehrstöckigen Produktionsgebäudes.

„Hier machen wir aus Metallabfällen Räder für den beliebtesten Puppenkinderwagen.“ Kim zeigt auf eine Presse in der Ecke. Ringsum liegen kleine Räder — Hunderte, ja Tausende.

„Wir gehen in das andere Ende des Gebäudes. In schmalen Gängen liegen der Wand entlang Hunderte kurze Rohrstummel. Das sind nur Halbzeuge. Diese Maschine schneidet die langen Rohre in Stücke. Daraus machen wir dann Siphons, die auch guten Absatz finden.“

gelangt, erklärt er. „Und hier werden die Siphons gefärbt. Schauen Sie, wie wenig Raum dafür da ist. Verletzung jeglicher Technologie und Sicherheitstechnik.“

Noch lange verfolgten wir die technologische Kette der Herstellung von Massenbedarfsartikeln, die nicht nur dem Cheftechnologe, sondern auch mir unglücklich vorkam. Montiert und verpackt werden die Puppenkinderwagen, zum Beispiel, in einem kalten Lagergebäude. Der Raumangelegenheit der Leitung des Betriebs, sich nur mit Mühe aus dieser schwierigen Lage herauszubekommen.

„Moskau. An den Leiter der Zentralverwaltung für Produktion und Absatz der Güter zivilen Bedarfs Genossen A. A. Rjumin. Wir setzen Sie in Kenntnis davon, daß die Produktion von Massenbedarfsartikeln in unserem Betrieb wegen des Raum mangels mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Für die Verbesserung der Lage wäre der Bau eines Spezialgebäudes für die Produktion der Massenbedarfsartikel dringend nötig. Betriebsleitung.“

Solche Briefe sind schon mehrmals nach Moskau gesandt worden, doch stets mit ablehnender Antwort. Viele Betriebe möchten zentralisiert beliefert werden. Die Dinge liegen aber so, daß jeder Betrieb in diesen Fragen aus eigenen Ressourcen ausgehen muß. Das Werk von Koktschetaw hat bereits das Projekt eines solchen Gebäudes mit einer Produktionsfläche von 1 800 Quadratmetern erarbeitet und plant dessen Bau für 1986.

Nicht nur der Raum mangel behindert uns bei der erfolgreichen und qualitätsvollen Herstellung von Massenbedarfsartikeln. Bald haben wir keine Farbe, bald kein Kunstleder. Dann liegen die Räder und die Rohrstummel in Haufen da und vermehren sich nur, resümiert Pjotr Kim am Schluß des für ihn sichtlich peinlichen Rundgangs.

Die Leitung des Werks muß man jedoch nach Gebühr würdigen. Sie macht ihr Bestes, um die Planaufgaben im Ausstoß von Massenbedarfsartikeln zu erfüllen. Ende des vorigen Jahres wurde das Kollektiv des Betriebs für die Erfolge bei der Herstellung der Waren für das Volk mit der Roten Wanderfahne des Ministerrates der Kasachischen SSR ausgezeichnet. Im Betrieb hofft man jedoch, daß ihre Probleme einmal ihre Lösung finden werden.

Alexander DIETE, Korrespondent der „Freundschaft“

Koktschetaw

Körperkultur — ohne Ferien

Dozenten am Start

Die Pawlodarer Pädagogische Hochschule ist durch ihre langjährigen Sporttraditionen bekannt. Erfolgreich beteiligen sich die Studenten an verschiedenen Gebiets- und Republikwettkämpfen. Im Sportklub trainieren 12 Meister und 177 Meisterkandidaten des Sports. Sportler höchster Klassen. Der Klub hat inzwischen zwei Meister des Sports internationaler Klasse und 50 Meister der UdSSR und zahlreiche Meisterkandidaten des Sports erzogen.

Der Sportklub der Hochschule verfügt über eine ausgezeichnete materielle Basis, die den modernen Anforderungen entspricht. Der Komplex besteht aus fünf Turnhallen für Sportspiele, Gymnastik, Ringen, Boxen und Schwerathletik und einer Schwimmhalle mit Turnraum.

Außerhalb der Stadt hat die Hochschule ein Sommersportheim und das Gesundheitslager mit einem Freibad.

Etwas 1000 Studenten und Lehrer besuchen das Jahr hindurch die Sektionen für Basketball und Volleyball, für Boxen, Ringen, Gymnastik, Leichtathletik, Ski- und Schlittschuhlauf, Schwimmen, Handball, Tischtennis u. a.

Die Ehre, die Fahne der Betriebspartaklades zu hissen, wurde Veteranen der Sempalattiner Fabrik für Erstverarbeitung der Wolle — der Schöpfung der ersten Planjahrpläne — zuteil, die vor 50 Jahren mitunter die ersten Sportler des Betriebs gewesen waren. An der Spartaklades nahmen mehr als 100 Werktätige in 12 Sportarten teil.

Die Körperkultur und der Sport sind zu einem Bestandteil des Lebens der Kollektive geworden. Die meisten Arbeiter der Fabrik sind Träger des GTO-Abzeichens. Es gibt hier auch Meister des Sports der UdSSR und Sportler verschiedener Leistungsklassen. Die Sportler des Betriebs sind stets unter den Siegern verschiedener Stadt-, Gebiets- und

Republikwettkämpfe.

Der Sport ist bei uns sehr beliebt“, erzählt der Sportinstruktor der Fabrik S. Asbergenow. „Populär sind bei uns auch die Betriebspartaklades der Gesundheit. Auf ihrem Programm stehen Wettkämpfe in Volleyball, Tischtennis, Judo, Leichtathletik und im Winter — in Skilanglauf, in Schlittschuhlauf, in Hockey usw.“

Große Arbeit leisten die ehrenamtlichen Trainer, Aktivisten der Körperkultur und der Produktion K. Shunusow, A. Utegenow, T. Kalnarrow und andere.

Die jüngste Spartaklades brachte neue Träger des GTO-Abzeichens hervor. Viele davon sind ständige Mitglieder der Sportzirkel der Fabrik. Ihnen stehen ein moderner Sportkomplex, ein Staffelläufer, Segelflugsportler, Stafelläufer und GTO-Mehrkämpfer zu einem Jugendturnier. Allein am Schwimmwettkampf beteiligten sich 31 Sportkollektive — Oberschüler, Studenten und Berufsschüler, die gute Sportfertigkeiten zeigten. Am Querfeldeinlauf nahmen 4000 Jugendliche teil, was für die Veranstalter eine Riesenerfreude war.

Zu Ehren des nahenden Steggestages fanden in Dshambul die Unionswettkämpfe statt zum Andenken an die Helden der Sowjetunion A. Petrow in Bogenschützen; um den Preis des Helden der Sowjetunion A. Suchozbajew — im Boxen; das internationale Turnier der Jugendlichen — um den Preis des patri-

Das Sportleben einer Fabrik

Woldemar WALDE

Pawlodar

Die Wettbewerbe unter den Professoren und Lehrern sind auch schon Tradition geworden. Bei der jüngsten Winterspartaklades rangen fließig 120 Kandidaten der Wissenschaften, Dozenten, Lehrer und Laboranten um den ersten Preis in Schielauf, Basket- und Volleyball, in Tischtennis, Wintergangeln, Tourismus, GTO-Mehrkampf, Schach und Schießen.

Die Wettbewerbe unter den Professoren und Lehrern sind auch schon Tradition geworden. Bei der jüngsten Winterspartaklades rangen fließig 120 Kandidaten der Wissenschaften, Dozenten, Lehrer und Laboranten um den ersten Preis in Schielauf, Basket- und Volleyball, in Tischtennis, Wintergangeln, Tourismus, GTO-Mehrkampf, Schach und Schießen.

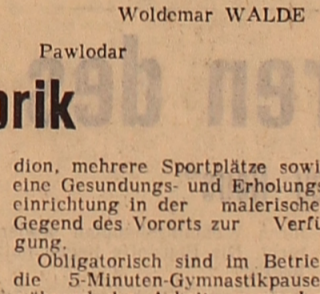
Die Wettbewerbe unter den Professoren und Lehrern sind auch schon Tradition geworden. Bei der jüngsten Winterspartaklades rangen fließig 120 Kandidaten der Wissenschaften, Dozenten, Lehrer und Laboranten um den ersten Preis in Schielauf, Basket- und Volleyball, in Tischtennis, Wintergangeln, Tourismus, GTO-Mehrkampf, Schach und Schießen.

Die Wettbewerbe unter den Professoren und Lehrern sind auch schon Tradition geworden. Bei der jüngsten Winterspartaklades rangen fließig 120 Kandidaten der Wissenschaften, Dozenten, Lehrer und Laboranten um den ersten Preis in Schielauf, Basket- und Volleyball, in Tischtennis, Wintergangeln, Tourismus, GTO-Mehrkampf, Schach und Schießen.

Die Wettbewerbe unter den Professoren und Lehrern sind auch schon Tradition geworden. Bei der jüngsten Winterspartaklades rangen fließig 120 Kandidaten der Wissenschaften, Dozenten, Lehrer und Laboranten um den ersten Preis in Schielauf, Basket- und Volleyball, in Tischtennis, Wintergangeln, Tourismus, GTO-Mehrkampf, Schach und Schießen.

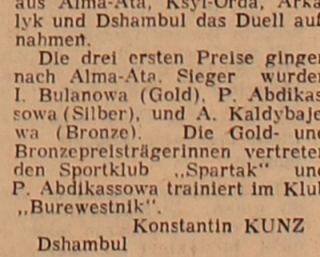
Glasbohren

Der Glaser bohrt Löcher mit Dreikant-Glasbohrern verschiedener Durchmesser. Ersatzweise kann man eine ausgediente Dreikantfeile so zuschleifen, daß eine scharfe Spitze und an einer Kante eine scharfe Schneide entsteht. Feile in die Bohrwinde einspannen und mit mäßigem Druck anfangs langsam, dann schneller kreisen lassen. Auf die Bohrstelle mit Petroleum ver-

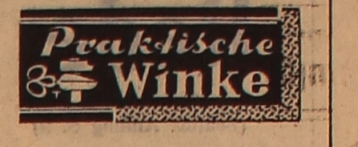


mischtes Terpentinöl geben. Beim Bohren entsteht ein leicht knirschendes Geräusch, hört es auf, ist der Bohrer nachzuschleifen. Der Bohrer muß stets locker laufen, d. h. das Loch sollte nicht genau zylindrisch, sondern oben etwas weiter als unten sein, damit keine Spannungen auftreten. Wenn die Spitze des Bohrers die Unterseite erreicht, Scheibe wenden und von dieser Seite zu Ende bohren.

Ausschneiden eines Kreises Um einen Kreis aus einer Scheibe herauszuschneiden, bohrt man



In der Mitte ein Loch und führt die im Bild gezeigten Schnitte aus. Sodann alle Teile stückweise herausdrücken.



Der beste Käteschutz

für Frühbeete sind Rahmendekken, die man sich mit einfachen Mitteln im Winter selbst basteln kann. Damit die Rahmen nicht wackelig werden, sind die Ecken mit einer Überblattung oder einem einfachen Schlitzzapfen stabil zu machen.

Das Frühbeet ist zum Bepflanzen fertig, sobald sich die aufgebraute Erdschicht erwärmt hat. Die Erdoberfläche ist mit einer Holzplatte sauber zu ebenen. Dann markiert man mit Hilfe einer Schnur oder eines Reihenziehers die Reihen.

Das warm gepackte Frühbeet besitzt man zeitig mit vorkultierten Salatpflanzen und sät Radieschen als Zwischenkultur. Der Salat darf nach dem Pflanzen auf keinen Fall tiefer stehen, als er im Topf gestanden hat. Meist haben die Pflanzen noch ihre Keimblätter. Wenn sie nach dem Pflanzen dicht über der Erde stehen, dann hat man richtig gepflanzt.

Entfernung von Fettflecken

auf Handtaschen, Handschuhen, Schuhen, Aktentaschen usw.

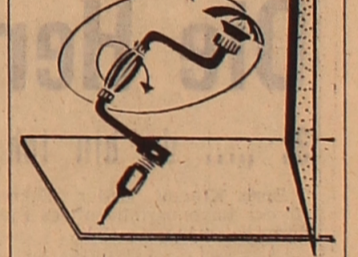
Der Fleck wird mit einer Paste aus Magnesia und Benzin oder Tetrahydrokohlentstoff bedeckt. Man stelle diese Paste nicht zu feucht her, je trockener, um so besser. Diese läßt man so lange einwirken, bis alles Lösungsmittel verdunstet ist. Erst dann wird das Pulver abgestreift. An Stelle von Magnesia kann man auch einen Wattausch, der mit einem der genannten Lösungsmittel getränkt ist, fest aufdrücken. Die erstgenannte Methode verspricht aber mehr Erfolg.

Gewöhnliche Behandlung durch Reiben mit einem Lösungsmittel getränktem Tuch ist zwecklos, weil das Fett gelöst wird und den Fleck noch vergrößert.

Allerlei Glasarbeiten

Schneiden runder Scheiben

Um eine runde Scheibe zu schneiden, wird am Mittelstück ein Gummisauger aufgelegt, damit die mit einem Nagel versehene Leiste nicht verrutscht. Die Leiste gibt dem Glasschneider beim Schlagen des Kreisbogens Halt. Der Schnitt erfolgt wie sonst. Danach rundum Schnitte anbringen, die vom Kreis ausgehen. Von unten anklopfen und Stück für Stück abbrechen.



Die Wettbewerbe unter den Professoren und Lehrern sind auch schon Tradition geworden. Bei der jüngsten Winterspartaklades rangen fließig 120 Kandidaten der Wissenschaften, Dozenten, Lehrer und Laboranten um den ersten Preis in Schielauf, Basket- und Volleyball, in Tischtennis, Wintergangeln, Tourismus, GTO-Mehrkampf, Schach und Schießen.

Die Wettbewerbe unter den Professoren und Lehrern sind auch schon Tradition geworden. Bei der jüngsten Winterspartaklades rangen fließig 120 Kandidaten der Wissenschaften, Dozenten, Lehrer und Laboranten um den ersten Preis in Schielauf, Basket- und Volleyball, in Tischtennis, Wintergangeln, Tourismus, GTO-Mehrkampf, Schach und Schießen.

Die Wettbewerbe unter den Professoren und Lehrern sind auch schon Tradition geworden. Bei der jüngsten Winterspartaklades rangen fließig 120 Kandidaten der Wissenschaften, Dozenten, Lehrer und Laboranten um den ersten Preis in Schielauf, Basket- und Volleyball, in Tischtennis, Wintergangeln, Tourismus, GTO-Mehrkampf, Schach und Schießen.

Die Wettbewerbe unter den Professoren und Lehrern sind auch schon Tradition geworden. Bei der jüngsten Winterspartaklades rangen fließig 120 Kandidaten der Wissenschaften, Dozenten, Lehrer und Laboranten um den ersten Preis in Schielauf, Basket- und Volleyball, in Tischtennis, Wintergangeln, Tourismus, GTO-Mehrkampf, Schach und Schießen.